

Zeitschrift: Wasser Energie Luft = Eau énergie air = Acqua energia aria
Herausgeber: Schweizerischer Wasserwirtschaftsverband
Band: 86 (1994)
Heft: 10

Artikel: Chemiesicherheit bei Wasseraufbereitungsanlagen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-940811>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Probleme der Übergangszeit

Bereits heute zeichnen sich die Schwierigkeiten während der Übergangszeit bis ins Jahr 2000 ab. So weisen einzelne Anlagen, insbesondere im Raum Zürich, zurzeit freie Kapazität auf, während andernorts noch grössere Mengen an Siedlungsabfällen direkt deponiert werden. Da das Deponieren von Abfällen wesentlich billiger ist als deren Verbrennung in modernen Anlagen, scheuen die betroffenen Regionen davor zurück, ihre Abfälle statt in Deponien in KVA mit freier Kapazität zu liefern. Umgekehrt reicht die heute vorhandene freie Kapazität nicht aus, um über das Jahr 2000 hinaus die Entsorgung der Abfälle aus Regionen zu gewährleisten, die heute noch auf Deponien angewiesen sind. Deshalb empfiehlt die Arbeitsgruppe den Bau von Anlagen für das Berner Oberland und den Kanton Freiburg.

Um die Probleme der Übergangszeit zu entschärfen, wird das Buwal den für Bau und Betrieb von Anlagen zuständigen kantonalen Behörden folgende Massnahmen vorgeschlagen:

- rasche Schliessung derjenigen Verbrennungsanlagen, welche noch nicht über eine weitergehende Rauchgasreinigung verfügen;
- rasche Schliessung von Deponien für Siedlungsabfälle, die in bezug auf Abdichtung, Sickerwassersammlung und -behandlung nicht dem Stand der Technik und den gesetzlichen Anforderungen entsprechen;

- Verzicht auf den Bau von neuen Deponien und von neuen Kompartimenten auf bestehenden Deponien für die Ablagerungen von unbehandelten Siedlungsabfällen.

Durch dieses Vorgehen sollte es möglich sein, wesentliche Anteile der in bestimmten Regionen vorübergehend freien Kapazitäten in KVA auszulasten. Längerfristig werden die infolge Bevölkerungswachstum und wirtschaftlicher Erholung ansteigenden Abfallmengen in diesen Regionen die Anlagen auslasten. Sollte in einer Region längerfristig trotzdem freie Kapazität zu verzeichnen sein, so wäre der Import von Siedlungsabfällen aus dem grenznahen Ausland nicht zum vornherein auszuschliessen.

Für Regionen, welche heute ihre Abfälle deponieren, die aber für den Bau neuer KVA vorgesehen sind, ist es ratsam, raschestmöglich finanzielle Rückstellungen zu tätigen. Dadurch lässt sich die durch den Bau der teuren KVA verursachte finanzielle Belastung auf einen längeren Zeitraum verteilen.

Im Hinblick auf eine optimale Nutzung der vorhandenen Kapazitäten ist ein ständiger Informationsaustausch zwischen den betroffenen kantonalen Behörden und den Anlagenbetreibern erforderlich. Auch die für die Erarbeitung des Berichts «Interkantonale Koordination der Planung von Abfallanlagen» verantwortliche Arbeitsgruppe wird ihre Tätigkeit fortsetzen.

Chemiesicherheit bei Wasseraufbereitungsanlagen

Die Interessengemeinschaft Giftkurse Wasseraufbereitung (IGW) blickt auf 20 Jahre erfolgreiche Tätigkeit zurück

Über 4000 im Wasserfach tätige Berufsleute, vorwiegend Badangestellte, Brunnenmeister und Klärwärter, wurden seit 1974 in 92 Ausbildungskursen der IGW im fachgerechten Umgang mit Chemikalien und bezüglich der Vorschriften der Gift- und Umweltschutzgesetzgebung ausgebildet. Gut 95 % der Teilnehmer haben die anschliessende eidgenössische Giftprüfung bestanden und sind dadurch legitimiert, Chemikalien zur Wasseraufbereitung für den Eigenbedarf zu beziehen und, nach Bestehen einer Zusatzprüfung, auch damit zu handeln. Wenn in den letzten Jahren in Schwimmbädern, Trinkwasserversorgungen oder Kläranlagen schwere Unfälle oder gar Störfälle, verursacht durch Chemikalien, aussergewöhnlich selten aufgetreten sind, ist dies nicht zuletzt dem hohen Ausbildungsstandard des auf und mit diesen Anlagen beschäftigten Personals zurückzuführen.

Mit diesen Worten eröffnete IGW-Präsident *Thomas Pitsch*, Vizedirektor des Schweiz. Vereins des Gas- und Wasserfaches (SVGW), anlässlich der Generalversammlung der IGW im Säntispark am 25. August die Feier zum 20jährigen Bestehen dieser Organisation im Dienste der Chemiesicherheit. Die Interessengemeinschaft Giftkurse Wasseraufbereitung (IGW) wurde auf Grund der eidg. Gift-

gesetzgebung 1974 durch die Verbände der Trink-, Bade-, Abwasser- und Sanitärbranche gegründet. Das Ziel der IGW besteht in der Aus- und Weiterbildung von Personen, die auf Wasseraufbereitungsanlagen beschäftigt sind und mit Chemikalien zur Wasseraufbereitung umgehen müssen. Unter der Aufsicht und im Auftrag des Bundesamtes für Gesundheitswesen organisiert die IGW im Anschluss an die Ausbildungskurse Prüfungen zum Erwerb einer Giftbezugsberechtigung (Giftprüfungen), wie sie durch die Giftgesetzgebung vorgeschrieben sind. Dadurch soll sichergestellt werden, dass der Umgang mit giftigen Chemikalien ausschliesslich in die Hände von Fachleuten gelangt – eine entscheidende Voraussetzung zur Verhinderung von Chemieunfällen, Störfällen und Umweltbeeinträchtigungen. Die Interessengemeinschaft ist stolz darauf, dass bis heute sämtliche Kurse und Prüfungen kostendeckend und ohne staatliche Beiträge abgewickelt werden konnten, wobei beträchtliche Investitionen in die umfangreichen und fachlich hochstehenden Kursunterlagen getätigt wurden. Sie liefert damit ein Beispiel für die erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen Staat und privaten Organisationen ohne Belastung des Steuerzahlers.

Die Interessengemeinschaft Giftkurse Wasseraufbereitung (IGW) wird heute von acht Verbänden des Wasserfaches getragen. Darin vertreten sind zusätzlich der SIA, die kantonalen Giftinspektoren sowie das Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft (Buwal). Als Aufsichtsbehörde amtiert das Bundesamt für Gesundheitswesen. Die Geschäftsstelle und das Sekretariat werden seit Beginn durch den Schweiz. Verein des Gas- und Wasserfaches (SVGW), Postfach 658, CH-8027 Zürich, betreut.

Fachtagung:

Zeitgemässer Hochwasserschutz – Neuere Entwicklungen und Fallbeispiel Engelberger Aa

vom Donnerstag, 27. April 1995, in Hergiswil,
Nidwalden

Einladung

Die Fachgruppe Hochwasserschutz des Schweizerischen Wasserwirtschaftsverbandes lädt zur Fachtagung nach Hergiswil NW ein. In Vorträgen und am Fallbeispiel der Engelberger Aa werden die Erwartungen an den Hochwasserschutz und die Zielsetzungen aus Sicht der Verwaltung, der Hochschulen und der Projektierung gezeigt. Dabei wird auch auf die Neuerungen des revidierten Wasserbaugesetzes von 1991 und der Verordnung von 1994 eingegangen.

Veranstalter

Fachgruppe Hochwasserschutz des Schweizerischen Wasserwirtschaftsverbandes, SWV, Baden

Patronat

Bundesamt für Wasserwirtschaft, BWW, Bern
Versuchsanstalt für Wasserbau, Hydrologie und Glaziologie, VAW, ETH Zürich
Baudirektion des Kantons Nidwalden, Stans
Forstliche Arbeitsgruppe Naturgefahren, FAN, Freiburg

Programm

- 09.45 Regierungsrat *Werner Keller*: Begrüssung
Daniel Vischer: Vorstellung Fachgruppe Hochwasserschutz des Schweizerischen Wasserwirtschaftsverbandes, SWV
Georg Weber: Sessionsleiter

Allgemein

- 10.00 *Hans Peter Willi*: Erwartungen an den Hochwasserschutz aus der Sicht des Bundesamtes für Wasserwirtschaft, BWW
10.20 *Daniel Vischer*: Physikalische und numerische Modelle als Entscheidungshilfe
10.40 *Reto Zobrist*: Hochwasserschutz im Kanton Nidwalden
11.00 Pause

Engelberger Aa

- 11.30 *Stephan Niederer*: Das Projekt Engelberger Aa
12.00 *Robert Erni*: Vorgezogene Sanierung von Schwachstellen
12.20 Mittagessen

Raumplanung

- 14.20 *Claudia Guggisberg*: Raumplanung und Hochwasserschutz
14.40 *Emil Amacher*: Raumplanung am Fallbeispiel der Engelberger Aa
15.00 Beantwortung von Fragen und Diskussion, Leitung *Andreas Götz*
16.00 *Georg Weber*: Schlusswort



Die Kurve Ennerberg der Engelbergeraa bei kleiner Wasserführung. Das Flüsschen wird hier auf kurzer Strecke rechtwinklig umgeleitet. Dadurch ist bei Hochwasser die Kurvenaussenseite starken Belastungen ausgesetzt.

An der Tagung Beteiligte

Emil Amacher, dipl. Geograph, Planer BSP, Raumplanung/Geographie, Beckenriedstrasse 28, CH-6374 Buochs.

Andreas Götzt, dipl. Ing. ETH, Vizedirektor, Bundesamt für Wasserwirtschaft, Postfach, CH-3001 Bern.

Claudia Guggisberg, dipl. Geographin, Sektion Grundlagen, Bundesamt für Raumplanung, Einsteinstrasse 2, CH-3003 Bern.

Robert Erni, Ing. ETH, CES Bauingenieur AG, Seestrasse 94, CH-6052 Hergiswil.

Stephan Niederer, dipl. Ing. ETH, Niederer+Pozzi, Ingenieurbüro für Wasserbau, Bodenschutz und Umwelttechnik, Geibelstrasse 33, CH-8037 Zürich.

Werner Keller, Regierungsrat, Baudirektor des Kantons Nidwalden, Breitenhaus, CH-6370 Stans.

Daniel Vischer, Prof. Dr. Dr. h.c., Direktor, Versuchsanstalt für Wasserbau, Hydrologie und Glaziologie, ETH Zentrum, CH-8092 Zürich.

Georg Weber, dipl. Ing. ETH, Direktor, Schweizerischer Wasserwirtschaftsverband, Rütistrasse 3A, CH-5401 Baden.

Heinz W. Weiss, dipl. Ing. ETH, Dr., Basler & Hofmann, Ingenieure und Planer AG, Forchstrasse 395, CH-8029 Zürich.

Hans Peter Willi, dipl. Ing. ETH, Sektionschef, Bundesamt für Wasserwirtschaft, Postfach, CH-3001 Bern.

Benno Zarn, dipl. Ing. ETH, Versuchsanstalt für Wasserbau, Hydrologie und Glaziologie, ETH Zentrum, CH-8092 Zürich.

Reto Zobrist, dipl. Ing. ETH, Kantonsingenieur Nidwalden, Breitenhaus, CH-6370 Stans.

Organisationskomitee

Stephan Niederer

Georg Weber

Heinz Weiss

Hans Peter Willi

Benno Zarn

Reto Zobrist

Tagungsort

CH-6052 Hergiswil, NW, Loppersaal im Grossmattschulhaus (siehe Kroki)

Anmeldeschluss

Anmeldeschluss: 31. März 1995

Beiträge

Tagung einschliesslich Pausenkaffee und Mittagessen
160 Franken

Für die Tagung wird ab 5. April Rechnung gestellt. Diese gilt als Bestätigung und Ausweis für die Veranstaltungen.

Tagungssprache

Die Vorträge werden in deutscher Sprache gehalten – keine Simultanübersetzung.

Tagungsunterlagen

Die Vorträge werden, soweit verfügbar, im Anschluss an die Tagung in der Fachzeitschrift «wasser, energie, luft – eau, energie, air» veröffentlicht.

Anreise und Rückreise (ohne Gewähr)

Anreise

	Bern	Basel	Zürich
ab	7.31	7.51	8.07
Luzern an	8.46	9.04	8.56
Luzern ab	9.09	9.14	9.24
Hergiswil Matt an	9.19	–	–
Hergiswil Dorf an	9.21	9.24	9.34

Rückreise

	Bern	Basel	Zürich
Hergiswil Dorf ab	16.24	16.34	16.37
Hergiswil Matt ab	–	–	16.39
Luzern an	16.36	16.45	16.50
Luzern ab	17.13	16.56	17.04
an	18.29	18.09	17.53
	Bern	Basel	Zürich

Anmeldung für die Fachtagung

Zeitgemässer Hochwasserschutz – Neuere Entwicklungen und Fallbeispiel
Engelberger Aa vom Donnerstag, 27. April 1995, in Hergiswil/NW

Name und Vorname, Titel und Funktion (für Teilnehmerverzeichnis)

Adresse: _____ Tel. G.: _____

_____ Fax G.: _____

PLZ, Ort: _____

Anreise mit Bahn ☐

Anreise mit Auto ☐

Für die Tagung wird nach dem 5. April 1995 Rechnung gestellt. Diese gilt als Bestätigung und Ausweis für die Veranstaltung.

Schweizerischer Wasserwirtschaftsverband

Ort und Datum / Unterschrift:

Sekretariat

Rütistrasse 3A, CH-5401 Baden

Fax 056/21 10 83
